



Carmen, Pablo und Paffi

Mach dich sichtbar

Begleitunterlagen für den Projektunterricht

Mach dich sichtbar

*Die Wahrnehmungsfähigkeit jedes Menschen ist im Laufe seiner Entwicklung ständiger Veränderung unterworfen. Kinder im Kindergartenalter zum Beispiel glauben, wenn sie sich die Augen zuhalten, kann man sie auch nicht sehen. Später taucht der Irrglaube auf, wenn man selbst jemanden sieht, kann der einen auch sehen. Bis schließlich die Erkenntnis kommt, dass man besser auf sich aufmerksam macht, will man sicher gehen, dass man nicht übersehen wird. Gut sichtbare, leuchtende Kleidung kann jedem von uns gerade in der nebeligen, dunklen Zeit im Straßenverkehr sehr nützlich sein. Reflektierende Materialien auf Taschen, Jacken, Stiefeln oder leuchtende Stirn- und Armbändern leisten einen wertvollen Beitrag zur Verkehrssicherheit. Allerdings nützt natürlich das beste Leuchtmaterial nichts, wenn man unvermutet zwischen Fahrzeugen auf die Fahrbahn springt. In diesem Sinne:
Augen und Ohren auf – sowie gut sichtbare Kleidung anziehen!*

Lernziele

Die Kinder sollen ...

- ✘ die Veränderung von Farben durch Lichtverhältnisse, Tageszeiten und durch umgebende Farben erkennen
- ✘ Sicht- und Bremsmöglichkeiten von Fahrzeugenkern/Fußgängern berücksichtigen lernen
- ✘ sich immer entsprechend den Witterungsverhältnissen kleiden
- ✘ durch probierendes und konstruierendes Tun neben Handlungserfahrungen und grundlegenden Einsichten auch die Arbeitsweise des Experimentierens erwerben
- ✘ den jeweiligen Gestaltungsvorhaben entsprechende Farbentscheidungen treffen und anwenden, z.B. etwas hervorheben, kennzeichnen
- ✘ ihre „Sicherheitsmode“ in Form einer Modenschau präsentieren
- ✘ elementare Zusammenhänge des Verkehrsablaufes als Voraussetzung für sicheres Überqueren gewinnen

Material

- reflektierendes Material zum Aufkleben (Bezug z.B.: Hubert Ebner, Verkehrslehrmittel Ges.m.b.H., Jägerweg 4, 4600 Thalheim bei Wels, Tel: 072 42/ 46 6 40-0)
- Taschenlampen, helle Sonnenbrille oder Plexiglasscheibe
- schwarzes Naturpapier, Bunt- und Butterbrotpapier
- ev. Jongliertücher in weiß, grau bzw. schwarz
- Von A bis Zebrastrreifen, Rudolf Gigler, Unda Verlag, Stubenberg am See, 2001
- Leucht-Stoffmalfarben in Pink, Gelb, Orange und Grün, Pinsel
- Sportbeutel und Einkaufstaschen zum Bemalen
- Transfers zum Aufbügeln (Bezug: Firma Winkler Schulbedarf-Versand) Sticker-Maschine (Landesjugendreferat)

- ev. Regenmäntel, T-Shirts, Gürtel, ev. Gehstöcke und Schirme zum Bekleben, Stoff- und Wollreste etc.
- Pendelblitze und Klatschbänder (Info: AUVA)
- 2 Kleiderpuppen
- Schuhschachteln, Wasserfarben, Karton, Woll- und Stoffreste
- Video: Helmi ist da! Kuratorium für Verkehrssicherheit 1994
- fun & safety; AUVA 2002

Was Sie wissen sollten?

Bei schlechter Witterung ist der Schulweg für die Kinder oft wesentlich schwerer zu bewältigen. Die anderen Verkehrsteilnehmer passen sich oft nicht an die veränderten Sichtverhältnisse an und sind zu schnell unterwegs. Zu spätes Erkennen und längerer Bremsweg erhöhen die Unfallgefahr enorm. Ziel des Projekts muss es sein, dass die Kinder die Notwendigkeit gut sichtbarer Kleidung erleben und ihr Verhalten den erschwerten Witterungsbedingungen anpassen. Außerdem sollen die Schüler und Schülerinnen einmal in die Rolle des Autofahrers schlüpfen und Sichtverhältnisse aus seinem Blickwinkel betrachten.

Möglicher Projektverlauf

VORBEREITUNG

IN DER KLASSE

Dunkle und helle Kleidung und mit reflektierendem Material versehene Dinge wurden von der Lehrkraft ohne Beisein der Kinder aufgelegt.

„Schlechte Sicht bei Dunkelheit“

Das Klassenzimmer ist verdunkelt. Die Klasse tritt gemeinsam ein und die Kinder leuchten mit starken Taschenlampen durch den Raum. Folgende Fragen werden geklärt:

- ▶ Was kannst du erkennen?
- ▶ Welche Dinge „springen“ gleich ins Auge?
- ▶ Warum kann man diese Dinge sofort aufspüren?

„Schlechte Sicht bei Regenwetter“

Nun werden die Dinge noch aus der Sicht eines Autofahrers betrachtet, der bei schlechten Sichtverhältnissen (Bsp.: Regenwetter) unterwegs ist. Dazu werden die hellen Sonnenbrillen oder die Plexiglasscheibe nass gemacht, sodass die Kinder wie durch eine Windschutzscheibe blicken. Die Klassenkinder klären gemeinsam die Frage: Wie ist die Sicht jetzt?

Nachdem wieder Licht gemacht wurde, werden die Kleidungsstücke, die im Raum verteilt waren, verglichen. Die Erkenntnisse werden formuliert:

- sehr gut waren Dinge mit Reflexmaterial zu sehen
- helle Kleidung war recht gut zu unterscheiden



- dunkle Kleidung konnte man am schlechtesten erkennen

Die Kinder lernen daraus: Die Leuchtmaterialien sieht man im Dunkeln am besten!

„Die eigene Kleidung testen“

Nun erfolgt der Praxistest. Jacken, Mäntel, Anoraks etc. der Kinder werden auf ihre Sichtbarkeit getestet. Die Kinder ziehen ihre Straßenkleidung über, die Klasse wird wieder verdunkelt und zwei Kinder leuchten mit ihren Taschenlampen. Sie stellen die Scheinwerfer eines Autos dar. Einzeln oder in Gruppen gehen die Kinder dann auf die „Scheinwerfer“ zu. Die anderen Schüler und Schülerinnen teilen ihre Beobachtungen spontan mit, Bsp.: „Die Sandra kann man gut sehen. Das bewirken die Leuchtstreifen an ihrer Jacke. Wolfgang, du solltest dich heller kleiden. Man kann dich schlecht erkennen!“

„Schlechte Sicht durch Nebel“

Auf schwarzes Naturpapier werden Buntpapierstreifen (oder Streifen mit Wasserfarben gemalt) in verschiedenen Farben aufgeklebt. Von hell bis dunkel reicht die Farbpalette. Zum Abschluss werden Streifen aus reflektierendem Material ergänzt. Mittels Butterbrotpapier (oder eines grauen/weißen/schwarzen Jongliertuchs) wird die Sicht bei Nebel „simuliert“. Das Plakat wird wieder mit einer Taschenlampe angestrahlt, das Butterbrotpapier über die Streifen gehalten und so die Sichteinschränkung „erlebt“.

„Sichtbar – Unsichtbar“ (Material: **Arbeitsblatt A1**)

Das **Arbeitsblatt A1** auf eine Folie kopieren und den Kindern per Projektor zeigen oder wenn Farbkopierer vorhanden in Schülerzahl kopieren. Die beiden Situationen sollen beschrieben und die Unterschiede erkannt werden. Folgende Fragen können gestellt werden:

- ▶ Wer ist früher für den Autofahrer zu erkennen? Warum?
- ▶ Warum ist es gerade auf Freilandstraßen so wichtig rechtzeitig gesehen zu werden?
- ▶ Auf welcher Straßenseite muss gegangen werden? Warum?

WICHTIGER HINWEIS FÜR DIE KINDER

Nicht nur die Sicht der Autofahrer ist während dieser Jahreszeit stark beeinträchtigt, sondern auch die Anhaltewege verlängern sich durch nasse, rutschige Fahrbahnen. Daher heißt es für alle Verkehrsteilnehmer noch vorsichtiger zu sein. Leuchtkleidung ist zwar von großer Bedeutung, aber sie kann niemanden schützen, der plötzlich auf die Fahrbahn springt!

Geschichte: „Die fast unsichtbare Mama“

Von A bis Zebrastrreifen, Rudolf Gigler, Unda Verlag, Stubenberg am See, 2001. Die Geschichte wird vorgelesen und im Unterrichtsgespräch ausgewertet.

Unterrichtsgespräch „Tarnfarben im Tierreich“

Tiere bezwecken mit ihrer unauffälligen Färbung genau das Gegenteil. Sie wollen nicht gesehen werden! Man nennt das Tarnung. Die Tarnfarbe dient als Schutz, damit der Feind das jeweilige Tier nicht so rasch erkennen kann. Die Kinder betrachten Bilder von Tieren, die Tarnfarben besitzen: Schneehasen, Chamäleon, Raupen, Schmetterlinge, Käfer etc. Auch manche Berufsgruppen tarnen sich zu unterschiedlichen Zwecken. Folgende Beispiele bieten sich an: Soldaten im Kampfanzug, Jäger im grünen Anzug ...



„Wir machen die Puppen gut sichtbar!“

Hierfür werden Kleiderpuppen benötigt. Geschäftsinhaber von Modeshops sind immer gern bereit, Kleiderpuppen für sinnvolle Aktionen zur Verfügung zu stellen. Einfach nachfragen. Jedes Kind bekommt den Auftrag ein Kleidungsstück mitzunehmen. Das muss kein neues sein, aber es sollte hell sein und wenn möglich sogar reflektieren. Und nun werden die Puppen angezogen und anschließend nach ihrer Leuchtkraft bewertet. Klassenzimmer abdunkeln und mit Taschenlampe testen, welche Puppe am „sichersten“ angezogen ist. Die Puppen können anschließend in der Aula ausgestellt werden.

Aber auch die Klassenkinder und ihre Familien sollen im Straßenverkehr besser sichtbar gemacht werden!

„Sichtbarkeits-Demonstration“

Auf dem Schautisch sind folgende Dinge vorbereitet: Pendelblitze, Leucht-Klatschbänder, Leuchtreflexstreifen, Leucht-Stofffarben, Stoffbeutel, Einkaufstaschen, Regenstiefel etc.

Im Unterrichtsgespräch werden dann Fragen geklärt:

- ▶ Welches Material eignet sich für welchen Untergrund?
- ▶ Worauf haftet der Klebestreifen?
- ▶ Welcher Untergrund lässt sich bemalen?

In Gruppenarbeit überlegen die Kinder, wie man sich für die Dunkelheit und bei schlechter Sicht besser ausrüsten kann! Die Ideen werden zu Papier gebracht. Die Entwürfe werden an die Tafel gehängt und besprochen.

Hier nun eine Sammlung von **Vorschlägen**:

- Taschen, Jacken, Stirnbänder, Kappen, Schirme, Regenmäntel, Stiefel, Gürtel, Anstecknadeln etc. können mit Leuchtmaterial beklebt werden.
- Die Gehstöcke der Großeltern und Urgroßeltern sollen ebenso mit Reflexstreifen verziert werden, sodass man sie schon von weitem erkennen kann!
- Die Mütter bekommen zum nächsten Anlass eine Einkaufstasche mit Leuchtfarben bemalt, sodass auch sie besser sichtbar werden.
- Die Sportbeutel, die ebenso mit Leuchtmotiven ausgestaltet werden, machen alle Klassenkinder auf dem Weg von und zur Schule bzw. Freizeiteinrichtung für andere Verkehrsteilnehmer besser erkennbar!

„Sportbeutel und Einkaufstaschen“

Vor dem Bemalen werden die Transferbilder aufgebügelt, Papier wird zwischen gelegt (verhindert das Durchsickern der Farbe auf die Unterseite) und anschließend mit Leucht-Stoffmal Farben ausgestaltet.

„Stickermaschine“

Schmuckblättchen werden mit Filzstift bemalt und mit Leuchtmaterialstückchen verziert, dann zum Sticker verarbeitet.

„Nachrüsten von dunklen Kleidungsstücken“

Kleidung, Taschen, Schirme und alle mitgebrachten Dinge werden individuell mit Leuchtmaterial ausgestaltet.

Tip! Es sollten viele verschiedene Dinge gestaltet werden, damit die Modenschau, die im Anschluss zusammengestellt wird, recht vielfältig und abwechslungsreich wird!

„Wir basteln einen Guck-Kasten!“

(Material: Schuhschachtel, Wasserfarben, Karton, Woll- und Stoffreste)

Die Schuhschachtel wird innen dunkelblau bemalt. Drei „Ankleidepuppen“ (einfache Umrisse) werden aus Karton ausgeschnitten und wie folgt bekleidet.

- 1. Puppe:** dunkle Hose, dunkle Jacke
- 2. Puppe:** helle Kleidung
- 3. Puppe:** Kleidung mit Leuchtmaterialien beklebt

Die Puppen werden in den bemalten Schuhkarton geklebt, eine Decke zum Verdunkeln wird darüber gestülpt und jedes Kind darf mit der Taschenlampe in den Guck-Kasten leuchten.

„Das Sichtbarkeitsplakat“

Folgender Reim wird auf ein großes Plakat geschrieben und dann von den Kindern mit entsprechenden Zeichnungen oder Fotos versehen

Wir Kinder
kriegen erstmals mit,
wie jetzt der
Herbst das Jahr betritt.
Mit Farbenpracht und
Früchtesegen
kommt doch
auch Nebel, Kälte, Regen.
Der Autofahrer sieht
jetzt schlecht
ein Kind, das Dunkles
anzieh'n möcht'.
Drum bringt uns Kindern bei,
wie wichtig helle Kleidung sei,
damit sich keiner
mehr geniert,
wenn seine Jacke reflektiert.

Reim: Stefan Fleming

Lokalausgang

„Genau schauen“

Eine Woche im Herbst oder Winter steht unter dem Motto „Lichtquellen entdecken“. Gemeinsam wird überlegt, welche Gegenstände „drinnen“, zuhause oder in der Schule den Menschen Licht geben. Den Kindern wird dazu sicher einiges einfallen. Das können sein: alle möglichen Lampen, Glühbirnen, Kerzen, Feuerzeuge, Streichhölzer, das Feuer im Kamin, Wunderkerzen etc.

Danach erhalten die Kinder die Aufgabe eine Woche lang auf die Gegenstände zu achten, welche im Straßenverkehr Licht spenden. Das kann auf dem Weg zur und von der Schule sein aber auch auf allen sonstigen Wegen, wenn sie mit ihren Eltern unterwegs sind. Lichtquellen draußen können sein: Ampeln, beleuchtete Schaufenster, Straßenlaternen, Autoscheinwerfer, Fahrradbeleuch-

tung, Reklametafeln, Weihnachtsbeleuchtung etc., aber natürlich auch Sonne, Mond und Sterne. In der Schule wird dann berichtet, was den Kindern alles aufgefallen ist. Im Anschluss gestalten die Kinder zwei Gemeinschaftsplakate, auf denen sie die Lichtquellen von draußen und drinnen einzeichnen.

„Draußen unterwegs“

Material: Reflektierende Materialien wie Pendelblitze, Kappen, Stirn- und Armbänder, Schärpen etc.

Diese Beobachtungsübung sollte an einem dunklen Herbst- oder Wintermorgen stattfinden. Die Lehrkraft organisiert schon vorher ausreichend Begleitpersonal, das an diesem Tag die Kindergruppe begleitet. Die Kinder sollten helle Jacken tragen und/oder mit reflektierenden Accessoires ausgestattet sein. Die Lehrkraft geht mit den Kindern und Begleitpersonal zu einer belebten Straße wo die Kinder in sicherer Entfernung einen guten Einblick auf das Straßengeschehen haben. Folgende Beobachtungsaufgaben werden den Kindern gestellt:

- ▶ Welche Verkehrsteilnehmer sind besonders gut zu sehen?
- ▶ Warum sind diese Verkehrsteilnehmer so gut zu sehen?
- ▶ Was leuchtet in der Dunkelheit besonders? (bspw. Ampeln, Verkehrszeichen, Straßenmarkierungen, Schülerlotsen, Blaulicht etc.)
- ▶ Welche Kinder aus der Kindergruppe sind besonders gut zu sehen?

Anschließend oder als eigene Übung an einem anderen Tag gehen die Kinder zu einem Parkplatz, an dem ein Auto bereitgestellt wurde (Mithilfe der Eltern und/oder der örtlichen Exekutive). Es werden drei Kinder ausgewählt, die sich vor dem Auto in einer Reihe aufstellen. Eines ist dunkel angezogen, das zweite mit heller Kleidung und das dritte zusätzlich mit reflektierendem Material versehen. Die anderen Kinder stellen sich neben das Auto, in Blickrichtung zu den drei Kindern. Der Exekutivbeamte oder ein Elternteil schaltet das Abblendlicht des Autos ein. Nun gehen die drei Kinder langsam rückwärts solange sie nicht mehr zu sehen sind. Das erste Kind, welches stehen bleibt, wird natürlich jenes mit der dunklen Kleidung sein, dann folgt jenes mit der hellen Kleidung und zum Schluss jenes mit den reflektierenden Materialien. Dieses kann bis zu 200 Meter weit noch sichtbar sein.

Den anderen Kindern wird dabei deutlich demonstriert, wie schlecht Kinder mit dunkler Kleidung und wie gut Kinder mit reflektierender Kleidung zu erkennen sind.

Das Special: Die große Sichtbarkeits-Modenschau

„Mit einer guten Moderation fängt es an ...“

Wie machen das die großen Modeschöpfer? Sie engagieren einen Moderator, der die einzelnen Stücke erklärt und auf beachtenswerte Dinge hinweist und lassen ihre Models über einen Laufsteg wandeln. Das können Kinder natürlich auch! Bevor man sich an die Einzelpräsentationen heranwagt, wird ein gemeinsamer Auftritt für den Abschluss eingeübt.

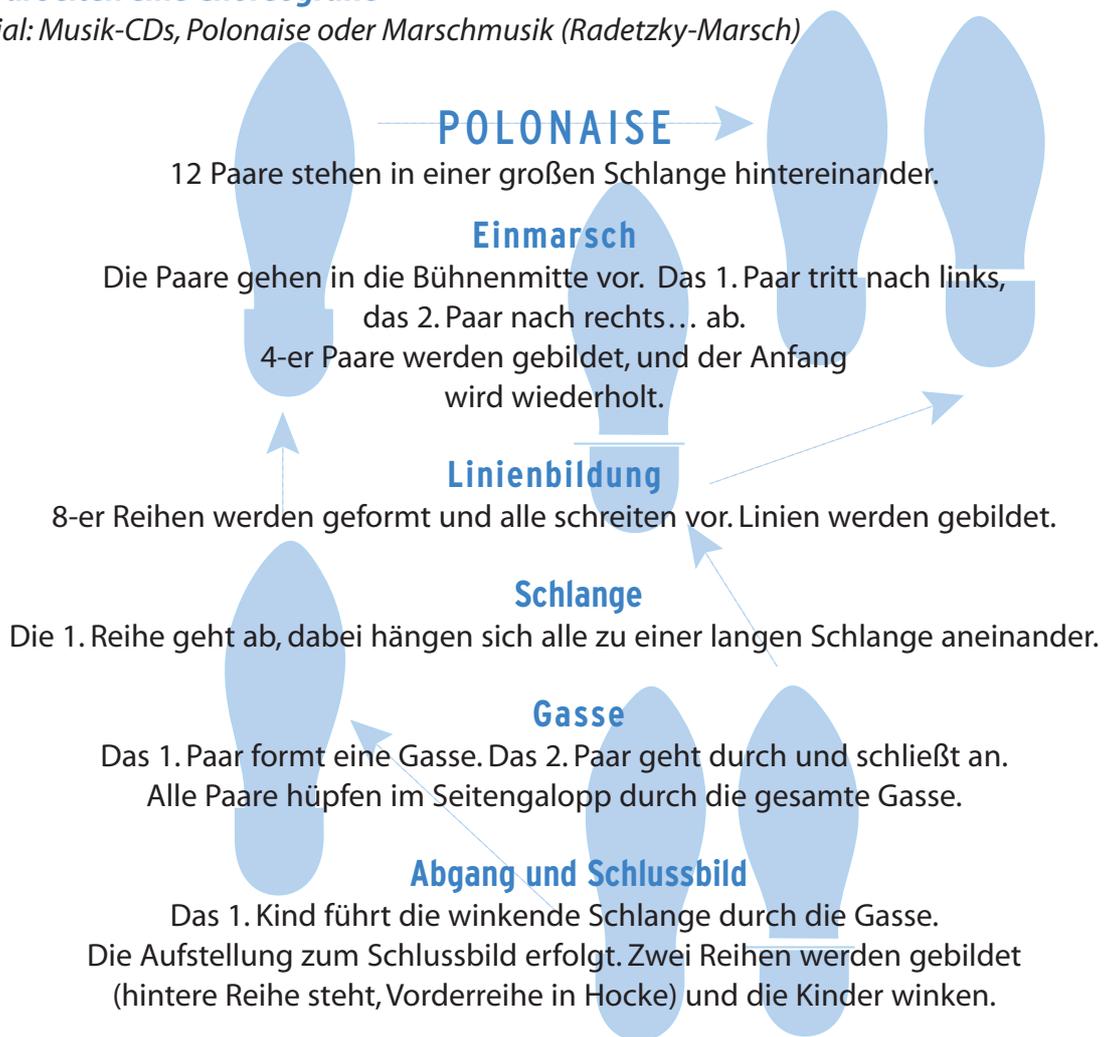
Die Kinder sollen ...

- ✘ einfache Tanzkompositionen, Tanzschritte und -figuren kennen lernen
- ✘ Grunderfahrung mit Musik und Bewegung machen
- ✘ Übungen zum Erfahren und Bewusstmachen von Tempo und Formverläufen (Wiederholung, Reihung, Wiederkehr) durchführen

IM TURNSAAL

„Wir erarbeiten eine Choreografie“

(Material: Musik-CDs, Polonaise oder Marschmusik (Radetzky-Marsch))

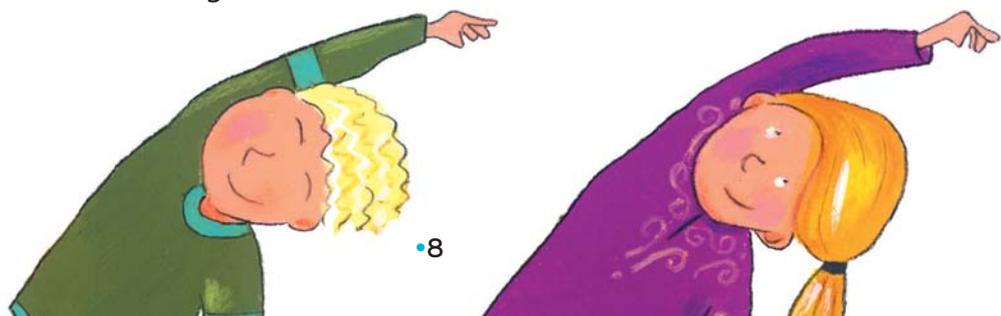


„Die erste Hürde ist geschafft ...“

Vor versammeltem Publikum sprechen oder sich bewegen! Aller Augen auf sich gerichtet wissen! Bei manchen Kindern wird schon der bloße Gedanke daran ein flaes Gefühl im Magen und schweißnasse Hände auslösen. Doch gemeinsam geht alles bekanntlich leichter! Zusammen mit Kollegen und Kolleginnen meistert man auch diese Hürde. Wenn man einmal einige Auftritte während der Volksschulzeit erfolgreich hinter sich gebracht hat und somit an Selbstsicherheit gewonnen hat, sind Referate, mündliche Prüfungen und spätere Projektpräsentationen im Berufsleben sicherlich nur mehr halb so schwer. Darum: Früh übt sich, was ein Meister werden will!

Die Kinder sollen ...

- ✘ den Wechsel beim Tanz zwischen Improvisation und vorgegebener Form erspüren
- ✘ verschiedene Ausdrucksformen des eigenen Körpers durch Bewegung suchen
- ✘ ihre Kombinationsfähigkeit sowie Erfindungsgabe stärken
- ✘ die Möglichkeit zur Förderung ihres kreativen Verhaltens bekommen



IN DER KLASSE

VORBEREITUNG

(Material: Aktuelle, schwungvolle Hits [ev. Schlümpfe CD] Kassetten-CD-Player Sicherheits-Mode und Accessoires)

Nachdem die erste Scheu vor einem Auftritt durch den Tanz in der Gruppe genommen wurde, geht es jetzt an die Einzelpräsentationen. Eine Moderatorengruppe wird gebildet. Andere Kinder finden sich zu Gruppen zusammen, die Kleidung, Sportartikel, Freizeitmode, Accessoires, etc. vorführen wollen. Gemeinsam werden Lieder für die Modenschau ausgesucht.

Die „Model-Gruppen“ üben verschiedene lockere Bewegungen und überlegen sich, wie man das Publikum mit einfachen Handbewegungen auf die entsprechende Sicherheitsmode hinweist.

Die Moderatoren üben in der Zwischenzeit das Begrüßen der Gäste und überlegen sich kurze Zwischentexte zur Erklärung der Sicherheitsaspekte, die vor den einzelnen „Auftritten“ gesprochen werden. Der Gesamttablauf wird öfters durchgespielt. Auch ein Video könnte zum Einsatz kommen: fun&safety; (Beitrag: VS Lavantgasse, Sicherheitsmodenschau)

Sind alle mit dem Ablauf zufrieden und beherrschen ihren Auftritt, werden die Einladungen an die Gäste verfasst. Eltern, Verwandte, Nachbarklassen und der Kindergarten werden sicherlich gerne zur Präsentation kommen.

Der große Tag ist da!

Die Moderatoren begrüßen das Publikum und führen die Nützlichkeit der Leuchtmaterialien vor. Die Klasse wird verdunkelt. Die Kleiderpuppen in gut sichtbarer Kleidung und im „Tarngewand“ werden mit der Taschenlampe angestrahlt. Auch in den gebastelten Guck-Kasten darf ein Blick geworfen werden.

Nun kann die Modenschau beginnen!

In einzelnen „Bildern“ wird nun zu aktuellen Hits die „Sicherheitsmode“ vorgeführt. Die Kinder kommen in Kleingruppen in die Klasse, bewegen sich locker zur Musik, drehen sich öfters und weisen durch gezielte Handbewegungen auf die verzierten Dinge. Außerdem werden Jacken ausgezogen und von mehreren Seiten dem Publikum gezeigt, Taschen geöffnet und wieder verschlossen, Kappen abgenommen und aufgesetzt etc.

Zum Schluss der Modenschau werden nochmals alle Modelle präsentiert. Dazu tanzen die Kinder gemeinsam die Polonaise. Tosender Schlussapplaus ist jedem garantiert sicher!



Fit für die Modenschau

Malt die Kinder in den entsprechenden Farben an.

Gib je

1 Punkt für Sichtbarkeit

1 Punkt für Regentauglichkeit der Jacke

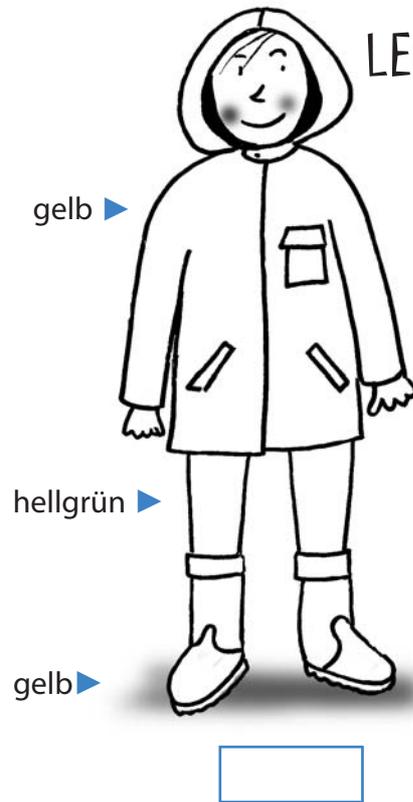
1 Punkt für regenfeste Kopfbedeckung

1 Punkt für regenfeste Schuhe

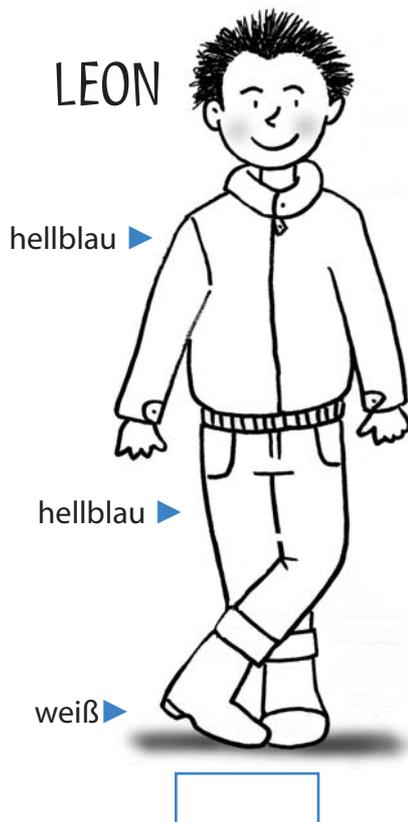
DAVID



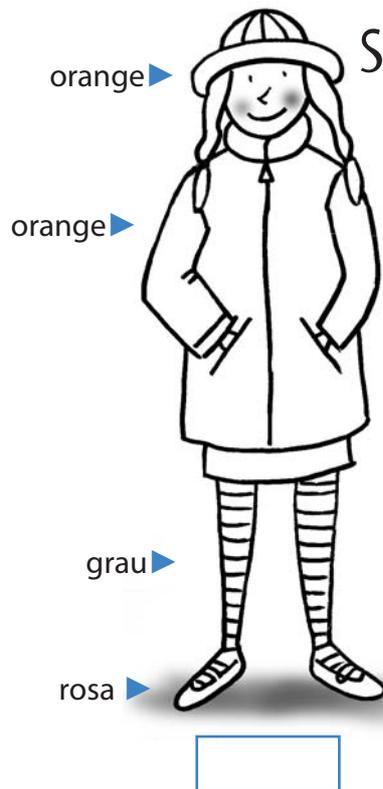
LEONI



LEON



SARAH



IMPRESSUM:

Carmen, Pablo und Paffi – Mach dich sichtbar

Begleitunterlagen zur Verkehrs- und Mobilitätserziehungsmappe

„Carmen, Pablo und Paffi“ für den Projektunterricht in der Grundschule.

Medieninhaber und Herausgeber: Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV), 1100 Wien, Schleiergasse 18.
www.kfv.at

Autorin: Brigitte Schmözl

Graphik und Illustration: Carola Holland

Fachliche Konzeption und Beratung: Dr. Mechthild Rotter (AUVA), Judith Wölfl (KfV)

© Kuratorium für Verkehrssicherheit. Alle Rechte sind vorbehalten, jede Verwertung darf nur mit Zustimmung des KfV erfolgen.

Die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch ist gestattet.

Dieses Lehrmittel wurde durch die Kooperation mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ermöglicht.